



Psycho-Screening für Refugees

Hauptverantwortlicher Ansprechpartner: Dr. phil. Dipl.-Psych. Sebastian Bartoschek, Herne

Weiterer Ansprechpartner: Dipl.-Päd. David Grade, Dortmund

14. Dezember 2015

Sofortkontakt: 02323/ 59 755 59 - kontakt@institut-bartoschek.de

www.institut-bartoschek.de

ANGEBOTSBESCHREIBUNG

Ausgangslage

Spätestens mit den Gesetzesergänzungen der §§ 42a - 42f SGB VIII machte der Gesetzgeber den Weg frei, einen neuen Modus zu Verteilung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (UMFs) ebenso zu erproben wie er diesem Personenkreis ermöglichte alle Möglichkeiten der Hilfen zur Erziehung auszunutzen.

Der Bedarf ist groß - und die genauen Zahlen stark unklar. Bis Ende Mai 2015 waren knapp 3500 UMF in NRW neu registriert, Anfang November war von neu angekommenen 7400 UMF im Jahr 2015 die Rede. Andere Quellen berichten von derzeit bis zu 12500 UMFs in NRW - viele noch unregistriert. Diese jungen Menschen haben vielerlei Erlebnisse hinter sich, die mit Traumatisierungen und psychischen Störungen einher gehen können - die Quote allein der Post-Traumatischen Belastungsstörung unter Flüchtlingen lag bei einer wissenschaftlichen Erhebung im Jahr 2006 bei 40%; konservativere Schätzungen in Deutschland sprechen von knapp 30%. Insgesamt liegt man also bei zwischen 2200 und 5000 UMFs (Mittelwert: 3600), bei denen jetzt bereits akute psychische Probleme bestehen.

Das Erkennen und genaue Benennen psychischer Problemlagen ist der erste Schritt, um den jungen Menschen bedarfsbezogene Angebote zu machen, die ihnen mittel- und langfristig ein Leben in freier Selbstverantwortung erleben. Darüber hinaus ist eine unverzichtbare Handreichung für das Fachpersonal, das mit den UMFs im Alltag arbeitet: wer weiß, mit wem er arbeitet, kann seine Werkzeuge anpassen.

Derzeit fehlt ein strukturelles, zeitökonomisches und bedarfsorientiertes Verfahren zum Psycho-Screening dieser Zielgruppe auf die gängigsten psychischen Störungen, die Umschreibung von Trauma-Folgestörungen sowie entsprechende Handreichungen zum Zwecke der Kinder- und Jugendhilfe.

Zielsetzung

Die beschriebene Lücke soll geschlossen werden. Jeder UMF soll im Rahmen eines Psycho-Screenings einen Kurzbericht über etwaige psychische Problemlagen erhalten, die an den hauptsächlichen psychischen Störungen des Kinder- und Jugendalters unter besonderer Berücksichtigung von Trauma-Folgeerkrankungen orientiert sind. Neben einer Beschreibung einer etwaigen Störungen unter ggf. Angabe einer Kodierung nach ICD-10 soll der Kurzbericht zudem praktische Handlungsempfehlungen für das Fachpersonal der Kinder- und Jugendhilfe beinhalten.

Zeitlicher & regionaler Rahmen

Jede Testung soll vom Moment des Beginns (erster Termin mit dem UMF) bis zur Fertigstellung des zwei- bis vierseitigen Berichtes maximal 8 Wochen umfassen. So wird sichergestellt, dass für die Jugendhilfeträger und -ämter ein planbarer, verlässlicher Rahmen entsteht.

Da psychologische Testung für junge Menschen eine mitunter angstbehaftete Erfahrung ist, soll die Diagnostik vor Ort bei den UMFs angeboten werden. Gegebenenfalls sind regionale Zentren zur Testung denkbar, die Qualitätssicherung in der Testung erfolgt in diesem Fall durch ganztägige Schulungen für die Mitarbeitenden vor Ort. Mit Blick auf die trotzdem knappen Kapazitäten soll eine Beschränkung auf NRW mit einem Fokus auf das Ruhrgebiet statt finden.

Eingesetzte Verfahren

Der Erfolg einer guten Psycho-Diagnostik liegt zum einen in der Unmittelbarkeit der Kommunikation und zum anderen in der Wissenschaftlichkeit der Testverfahren sowie der Professionalität der Testdurchführenden und -auswertenden begründet.

Eingesetzte psychometrische Testverfahren liegen idealerweise in der Muttersprache der UMFs vor, oder werden in diese übertragen - sei es in Schrift- oder Wortform. Für die Schriftformen werden derzeit Gespräche mit der führenden deutschsprachigen Testzentrale geführt, über die derzeit eine Versorgung zumindest mit arabischsprachigen Testverfahren sichergestellt werden kann. Gespräche über die Freigabe zweier Verfahren zur Übersetzung ins Albanische laufen. Lizenzrechtliche Probleme zum Einsatz von Dolmetschern wurden aus dem Weg geräumt. Normskalen liegen vor.

Darüber hinaus stellt die Nichtregierungsorganisation „Children and War Foundation“ vier verschiedene Testverfahren zur Überprüfung auf Traumatisierungen, problematische Erlebnisse sowie Depressionen bei Kindern und Jugendlichen aus Fluchtkontexten. Die Zustimmung zur Übersetzung einiger dieser Verfahren in derzeit noch nicht vorliegende Sprachen liegt vor.

Kosten

Pro UMF und Testung werden 360 € veranschlagt, bei denen davon ausgegangen wird, dass diese umsatzsteuerfrei sind, da die Dienstleistung im Rahmen der HzE und somit steuerbegünstigter Zwecke nach § 4 Nr. 25 UStG. Eine Darstellung kann über einen Tagessatz von 6,50 € im Rahmen eines zweimonatigen Kontraktes erfolgen. Ebenso ist ein Einbau des Psycho-Screenings in Leistungsangebote von Jugendhilfeträgern denkbar.

Ansprechpartner

Institut für Psychologische Dienstleistungen Bartoschek
Siepenstrasse 17, 44623 Herne
Leitung: Dr. phil. Dipl.-Psych. Sebastian Bartoschek

Dipl.-Päd. David Grade, Dortmund